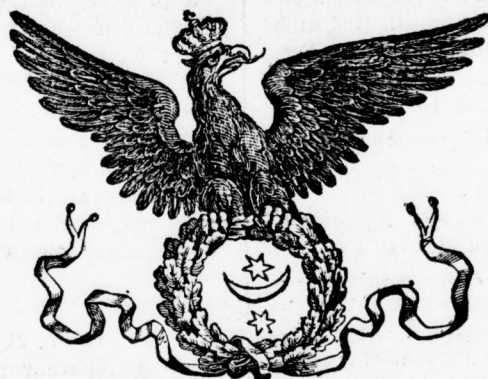


Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 21.

Halle, Freitag den 25. Januar

1839.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. Jan. Das 2te Stück der Gesetz-Samm-  
lung enthält die Allgemeine Münz-Konvention der  
zum Zoll- und Handels-Vereine verbundenen  
Staaten. (Den ausführlichen Inhalt werden wir morgen  
nachtragen.)

Berlin, d. 24. Jan. Der General-Major und Komman-  
deur der 3ten Landwehr-Brigade, Graf von Kanitz, und der  
General-Major und Kommandeur der 3ten Kavallerie-Brigade,  
von Frölich, sind nach Stettin, und der Kaiserl. Russische  
General-Major in der Suite, Graf von St. Aldegonde,  
nach Frankfurt a. M. von hier abgereist.

Merseburg, d. 18. Januar. Im hiesigen Regierungs-  
Bezirk wird die Wirksamkeit der General-Kommission für die  
Gemeinheits-Theilungen und Ablösungen vorzugsweise in den  
Elbgegenden und insbesondere in den Kreisen Liebenwerda und  
Schweinitz, welche zu den ärmsten gehören, immer mehr wahr-  
nehmbar, was um so erfreulicher ist, als früherhin gerade in  
jenen Gegenden ein entschiedener Widerwille gegen die Separat-  
tionen zu bemerken war. Man sieht z. B. jetzt große Flächen  
der Kultur zurückgeben, die früher nur höchst dürftig als ge-  
meinschaftliche Hütungsfelder benützt wurden, und die jetzt in  
tragbares Ackerland und zum Theil in schon recht ergiebige Wie-  
sen umgewandelt worden sind.

Ein landwirthschaftlicher Verein hat sich in Nord-  
hausen im verfloffenen Jahre gebildet, der sich die Beförde-  
rung und Verbesserung der Landwirthschaft in allen ihren einzel-  
nen Theilen zum Ziele seiner Wirksamkeit gesetzt hat.

Hannover, d. 18. Januar. Die amtlichen Nachrichten  
der Hannoverschen Zeitung enthalten ein Reskript des Königs an  
den Magistrat zu Osnabrück, dessen wesentlicher Inhalt nach-  
stehend folgt:

„Unser Staats- und Kabinets-Minister hat Uns denjenigen  
unterthänigsten Bericht des Magistrats zu Osnabrück vom 5. d. M.  
vorgelegt, womit zwei Rechtsgutachten über die Verbindlichkeit der  
Obrigkeiten zur Beitreibung der Steuern eingesandt worden sind.  
Wir haben daraus, so wie aus der auf Unseren Befehl von Unse-  
rem Landdrosten Grafen von Wedel gegen die Mitglieder eures Kol-  
legiums deßfalls geführten Untersuchung mit Befremden entnehmen  
kann, daß von euch bei auswärtigen Rechtsgelehrten eine Beleh-  
rung darüber begehrt worden ist, „ob eine Obrigkeit im hiesigen

Königreiche nach dem 1. d. Mts., falls eine Stände-Versammlung  
nach dem von Uns für erloschen erklärten Staats-Grundgesetz vom  
26. September 1833 nicht berufen würde und die Steuern bewil-  
ligte, berechtigt und verpflichtet sei, die in den Steuergesetzen vor-  
geschriebene Hülfe zur Beitreibung sowohl der direkten als indirek-  
ten Steuern leisten.“ Es ist mithin ein Gutachten auswärtiger  
Rechtsgelehrten von euch darüber verlangt worden „ob ihr den Ge-  
setzen des Landes, Unseren Anordnungen und den Vorschriften der  
höheren Verwaltungsbehörden Folge zu leisten verpflichtet wäret,  
und somit der Gehorsam in Zweifel und Frage gestellt, welchen ihr  
Uns als eurem Landes- und Dienstherrn schuldig seid!“ Dieses  
Verfahren, — fährt das Reskript fort, — erscheint aber, auch in  
besonderm Betracht der dabei obwaltenden Nebenumstände, durch-  
aus pflichtwidrig, eben so wie das Verlangen des Magistrats, daß  
das Ober-Steuer-Kollegium hinsichtlich der Beitreibung der Steuern  
die Verantwortung vom Magistrat abnehmen und solche auf die be-  
fehlende Behörde übertragen möge. Zu gerechtem Mißfallen ge-  
reicht ferner der Antrag an den Staats- und Kabinetminister,  
die Bestimmungen des §. 161 des für erloschen erklärten Staats-  
Grundgesetzes wieder in Anwendung zu bringen; so wie die aufge-  
stellte Behauptung, daß der Rechtspunkt rücksichtlich des Fortbestehens  
jenes Staats-Grundgesetzes zu unzweifelhafter Gewissheit erho-  
ben sei. Diese auf die eingelieferten (überdies unzutreffenden und nach  
fehlerhaften Angaben abgefaßten) Gutachten der Juristen-Fakultä-  
ten zu Heidelberg und Jena gestützte Behauptung sei mit der amtlichen  
Stellung des Magistrats ganz unverträglich und „verlegt“ — wie nun  
das Reskript schließlich ausspricht — „die Uns schuldige Ehrfurcht um  
so mehr, da euch nicht unbekannt ist, daß Wir nach langer sorgfäl-  
tiger Prüfung aller Verhältnisse Uns bewogen gefunden haben, das  
Uns weder in formeller noch materieller Hinsicht bindende Staats-  
Grundgesetz für erloschen zu erklären. Hiernach werdet ihr selbst  
ermessen, weshalb Wir eure Vorstellung vom 18. Januar v. J.  
einer Beantwortung nicht für werth haben halten können. Endlich  
habt ihr, mit gänzlicher Nichtachtung der der Königlichen Majestät  
schuldigen Ehrerbietung, eure schon erwähnte Ansicht über den  
Rechtspunkt als eine so anerkannte Forderung des Rechts darzustel-  
len euch nicht gescheut, daß ihr es als Verletzung der Unterthanen-  
treue ansehet, wenn ihr einen Zweifel laut werden ließt, „als ob  
Wir Uns dem Rechte entziehen würden.“ Unter dem Recht kann  
hier augenfällig nur die kurz vorher hervorgehobene, angeblich aner-  
kannte Forderung des Rechts gemeint, mithin auf die Wiederher-

Stellung des erloschenen Staats-Grundgesetzes mit der Andeutung hingewiesen sein, „daß durch dessen Nichtwiederherstellung Wir Uns dem Rechte entziehen würden.“ Wir geben euch über solch frevelhaftes Beginnen und solche Anmaßung nicht allein Unsers gerechtesten Unwillen hiermit zu erkennen, sondern behalten Uns auch wegen eures gesammten in dem Vorstehenden von Uns gerügten Verfahrens ausdrücklich vor, die den Umständen angemessenen Maßregeln zu seiner Zeit zu treffen. Hannover, den 15. Jan. 1839. (unterz.) Ernst August. G. Freih. v. Schell. An den Magistrat in Osnabrück.

#### Niederlande.

Aus dem Haag, d. 16. Jan. Ein hiesiger Korrespondent sagt im Handelsblad, daß wohl kaum zu glauben sei, die französische Regierung werde die Vorschläge, die Belgien jetzt zu einer Geld-Entschädigung für die abzutretenden Gebietstheile machen lasse, ernstlich unterstützen; denn unmdglich könne Frankreich die Deutschen und die Holländer für so verblendet halten, daß sie bereit sein sollten, für einige Millionen in die Abtretung eines Gebietes zu willigen, welches, aus einem militairischen Gesichtspunkte betrachtet, für die Sicherheit der Einen, wie der Anderen, so wichtig sei. Namentlich für die Vertheidigung der holländischen Grenze sei der Besitz des rechten Maas-Ufers von unberechenbarer Wichtigkeit. Der Korrespondent macht ferner auf eine Stelle in der Rede des französischen Deputirten von der äußersten Linken, Herrn Mauguin, aufmerksam, welcher ganz offen erklärt habe, daß die limburgischen und luxemburgischen Gebietstheile für Belgien selbst allerdings weder in finanzieller noch politischer Hinsicht einen großen Werth hätten, daß jedoch Frankreich in seinem eigenen Interesse darauf halten müsse, daß diese Gegenden mit Belgien vereinigt bleiben. In diesem offenen Bekenntnisse lägen demnach für Deutschland und Holland Motive genug, sich durch keinerlei Geld-Entschädigung jene Gebietstheile entfremden zu lassen.

Aus dem Haag, d. 18. Jan. Der Prinz von Oranien ist aus dem Hauptquartier hier wieder eingetroffen.

Amsterdam, d. 18. Jan. Das Handelsblad meldet aus London vom 16. d. M., daß am 15. die Konferenz versammelt gewesen sei, Graf Sebastiani aber noch nicht das Protokoll in Bezug auf Regulirung der holländisch-belgischen Angelegenheit unterzeichnet habe; indessen halte man sich versichert, Frankreich werde alsbald dem Protokoll beitreten. — Der Abendbode bestätigt zwar in einem längern Privatschreiben aus London, daß der französische Botschafter das Protokoll der Konferenz noch nicht unterzeichnete, stellt aber durchaus in Rede, daß die Konferenz am 15. versammelt gewesen sei. Allerdings könne man alsbald eine Erklärung der französischen Regierung erwarten. Was nun aber die neuen Anträge Belgiens betreffe, so wolle dasselbe, bemerkt weiter der Londoner Korrespondent des Abendbode, nicht allein Luxemburg und Limburg mit Geld kaufen, sondern verlange auch mit allem Nachdruck eine weitere Vertagung zu seinen Gunsten. Das erstere dürfte, wie es ferner im Abendbode heißt, bestimmt verweigert werden, allein in die Vertagung Lord Palmerston eher einwilligen, wenn Frankreich das Ansuchen unterstütze. Doch glaube man nicht, daß die nordischen Mächte einwilligen würden.

#### Belgien.

Brüssel, d. 16. Jan. Die Truppenmärsche in Belgien währen von allen Seiten stets fort.

Die Operationen der belgischen Bank gehen regelmäßig und mit der größten Schnelligkeit vor sich. Man zeigt an, daß vor Ende dieses Monats eine neue Zahlung von 10 bis 20 pCt., sowohl für die Billets von 100 Frs., als für die Gläubiger auf laufende Rechnung stattfinden werde. Wohlunterrichtete Personen versichern, daß die Liquidation noch vor der dreimonatlichen Erundung bewerkstelliget sein wird.

Antwerpen, d. 16. Jan. Die holländische Armee ist in 3 Korps zusammengezogen worden. Das 1ste hat sein Hauptquartier zu Gindhoven, das 2te im Lager von Reyen und das 3te zu Herzogenbusch und die mobile Division, aus der Elite der Armee bestehend, hält unter dem Herzog von Sachsen-Weimar die Linie von Westwezel bis Beersloot besetzt.

Gent, d. 16. Jan. Dem Vernehmen nach ist das 19te Regiment (Reserve der Provinz Limburg) unter die Waffen besrufen; mehrere Offiziere desselben, die hier beim 15ten Regiment dienten, mußten eiligst nach Lüttich abgehen.

Lüttich, d. 18. Jan. Durch Depesche des Kriegsministers wird das 18te Reserve-regiment mobil gemacht; es soll sich aufs baldigste versammeln.

#### Frankreich.

Paris, d. 20. Jan. Das Amendement Debelleyne — den Schlußparagraph der Adresse-Entwurfs der Kommission ersetzend — ist gestern in der Deputirten-Kammer mit 222 Stimmen gegen 213 Stimmen angenommen worden. Ministerielle Mehrheit: Neun Stimmen. Sodann wurde die ganze amendirte Adresse mit 221 Stimmen gegen 208 angenommen. Die Minister hatten somit 13 Stimmen Majorität.

#### Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Jan. Der Kanzler der Schatzkammer hat dieser Tage einer Deputation des Komit's der Gesellschaft zur Abschaffung der Kirchensteuern die Versicherung ertheilt, daß das Ministerium sein Möglichstes thun werde, um die Aufhebung dieser Abgabe recht bald zu bewerkstelligen. Bekanntlich hofft man den Ausfall durch eine bessere Verpachtungswise der Kirchen-Ländereien zu ersetzen; bisher hatten aber die Minister wegen des heftigen Widerstandes der Tories die Untersuchung dieser Sache nicht sehr eifrig betrieben; von den Dissenters gedrängt, wollen sie nun gleich zu Anfange der bevorstehenden Session die Erneuerung der betreffenden Untersuchungs-Kommission vorschlagen.

Die Anti-Getreidegesetz-Agitation wird mit nie gesehenem Ernste betrieben. Die meisten Blätter nehmen Partei dafür, und schildern den Schaden, der durch diese Beeinträchtigung der englischen Industrie, und durch diesen Vorzug der Ackerbauer über die Industriellen, dem Lande erwächst, mit den traurigsten Farben. In Glasgow hat auch, so wie in Manchester, ein Meeting der angesehensten Fabrikherren und Bürger Statt gehabt, um eine Adresse zur Abschaffung der Getreidegesetze an das Parlament abzufassen.

London, d. 16. Jan. Die ministerielle Presse spricht sich immer energischer gegen die belagerten Anmaßungen aus; die Morning Chronicle sagt, es lasse sich keine undankbarere und verkehrtere Faktion denken, als die, zu deren Organ sich der Graf Feltz von Merode aufgeworfen habe, und die danach strebe, Frankreich mit England, England mit Frankreich und beide mit den anderen Großmächten zu verfeinden.

#### Spanien.

Bayonne, d. 15. Jan. Die englischen Parlamentesmitglieder Hrn. Fector und Brothwick haben Acoitia am 11. Jan. verlassen, um zuerst die Waffenfabriken in Eybar zu besuchen. Am 12. Jan. war der Karlisten-Chef Maro zu Durango; seine Truppen hielten Alava besetzt; der königliche Generalissimus Espartero war in der Rioja; die drei Armeekorps, welche er unter Don Diego Leon's Kommando in Navarra zurückgelassen hat, stehen zu Pampeluna, Tafalla und Peralta. Der Karlisten-Chef Balmaseda soll, wie es heißt, gefangen nach dem Schloß Guvera gebracht worden sein.

## V e r m i s c h t e s .

— Nach der neuesten offiziellen Populations-Liste pro 1848 betrug die Anzahl der Einwohner von Stettin am Schlusse des verfloffenen Jahres 33,642 und zwar 1537 mehr, als zu Ende 1837.

— Am 25. November starb in einem Alter von hundert Jahren der in Ruhestand versetzt gewesene reformirte Prediger der Gemeinde Rajanto und älteste Bürger von Clausenburg (Siebenbürgen), Michael Szabo. Der Berewigte, mit einer heitern ruhigen Gemüthsart begabt, hatte sich stets der besten Gesundheit zu erfreuen, und nur einige Tage vor dem Hinscheiden bettlägrig, verschied er ohne Schmerzen an Entkräftung. Das Leben dieses Mannes zeigt uns, daß große Mäßigkeit im Genuße und eine leidenschaftslose ruhige Seele unendlich viel zur Lebensverlängerung beitragen.

— Im *Liverpool-Standard* liest man: Der Verlust an Menschenleben, der durch den letzten Sturm in Liverpool, im Strom und an der Küste verursacht ward, ist ungeheuer gewesen, aber die bestimmte Nachricht, die wir haben, ist wahrscheinlich noch von der Wahrheit entfernt. In der Stadt und der Nachbarschaft wurden 9 Personen getödtet; in dem Strom sind 17 ertrunken und am Ufer 89; zusammen also wenigstens 115 Seelen.

— Kopenhagen, d. 14. Januar. Am 7. und 8. d. haben wir hier einen orkanartigen Sturm erlebt, wie ihn sich die ältesten Leute kaum in solcher Wuth erinnern; an mehreren Stellen der Stadt wurden die Fensterscheiben von der Gewalt des Windes eingedrückt, und eine Droschke ward mitten im Fahren umgeworfen. Indes ist der Hafen selbst mit den darin gut geborgenen Schiffen unbeschädigt geblieben, was leider nicht zu Helmingör der Fall war, wo der südöstliche Arm des Hafens dammes von dem Andrang der See bedeutend gelitten hat, und beinahe das ganze Bollwerk fortgerissen ist. Gegen Abend brach dort die See so gewaltig über das Steinwehr, daß sie beinahe bis zum Wachthause vordrang; ein nicht weit vom Ufer gelegenes Hintergebäude, obschon stark mit Steinen gegen die See dosirt, ist ein Raub der Wellen geworden und das Gebäude des Lootsen-Büreaus beinahe ganz unterminirt, der Weg nach Schneckeisken aber überall aufgewühlt und nur für Fußgänger noch zu passiren. Leider sind auch ein paar Menschen bei diesem Sturm verunglückt; eine gewaltige Sturzsee wälzte sich nämlich plötzlich über den Steindamm des Hafens zu Helmingör und dessen vier Fuß hohe Brüstung hinweg, und schleuderte drei dort dahinter gehende Matrosen in das innere Hafens-Bassin, so daß zwei davon ertranken und nur Einer mit vieler Mühe gerettet werden konnte.

— Ein Zug, der sich im Theater von Konvent-Garden (in London) ereignete, verdient vielleicht einige Aufmerksamkeit als die Volksstimmung bezeichnend. In der Pantomime kam eine große Kiste aufs Theater mit der Aufschrift: Russian sauce, welches russische Sauce oder russische Unhöflichkeit heißen kann. Die Kiste verwandelte sich darauf in eine große Kanone mit Kugeln dazu in Menge. Bei der Kiste wußte das Publikum nicht, was es aus der Sache machen sollte, aber so wie die Kanone kam, gab es ein Lärmen und Weisfallschreien, von dem man sich kaum einen Begriff machen kann. Die Damen in den Logen wehten mit den Tüchern, und die Götter im Paradiese gebehrteten sich, als ob sie das Haus zusammentreten wollten, und die Wände einschreien.

— Es wurde der Akademie der Wissenschaften zu Paris eine Uhr vorgelegt, die aus dem eigenthümlichsten Stoffe besteht, indem die Theile derselben zumeist aus Felsenkrystall gefertigt sind. Sie ist ein Werk des Herrn Rebellier und von sehr kleinem Umfange. Ihre inneren Werke sind sichtbar; die zwei

Zahnräder, welche die Zeiger bewegen, sind von Felsenkrystall, die anderen Räder von Metall, um das Springen der Feder zu verhüten. Alle Schrauben gehen in Krystall; alle Räder drehen sich um Rubinen. Die Flucht ist von Saphiren, das Perpendikelrad von Felsenkrystall und die Federn von Gold. Die Regelmäßigkeit dieser Uhr erklärt der Künstler aus der schwachen Expansion des Felsenkrystalls an dem Perpendikel etc. Die kunstvolle Ausführung des Ganzen zeigt, bis zu welcher Vollkommenheit man es in unseren Zeiten in der Kunst, kostbare Steine zu schneiden, gebracht hat.

### G e t r e i d e p r e i s e .

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Magdeburg, den 22. Januar (Nach Wispeln.)			
Weizen	68	— 74½ tHl.	Gerste 40 — 41 tHl.
Roggen	50	— 52	Hafer 26 — 27½

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 22. Januar: Nr. 3 und 1 Zoll.

### F r e m d e n - L i s t e .

Angekommene Fremde vom 22. bis 24. Januar.

- Im Kronprinzen:** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Helldorf a. St. Ulrich. — Hr. Baron v. Spiegel, Garde-Offizier a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Kunzendorf a. Berlin. — Hr. Kfm. Stöber a. Würzburg. — Hr. Kaufm. Meißner a. Cöln. — Die Herrn. Kaufl. Niemer u. Blank a. Eibersfeld. — Hr. Kaufm. Klostermann a. Hagen. — Hr. Kfm. Hübch a. Leipzig. — Die Herrn. Part. Gebr. Haak a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Kettel a. Zeig. — Hr. Kaufm. Grundmann a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Hölters a. Hof. — Hr. Kaufm. Fischer a. Potsdam.
- Stadt Bärch:** Hr. Kaufm. Eppen a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Trappe a. Aachen. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. — Hr. Kaufm. Hartmann a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Permet a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schramm a. Berlin. — Hr. Kaufm. Käster a. Cöln.
- Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. Blau a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Rosenthal a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hartmann a. Berlin. — Hr. Amtm. Krüger a. Meien. — Hr. Ziegeleibes. Gencke a. Marienberg. — Hr. Dr. Oppermann a. Neustadt. — Hr. Kaufm. Honne a. Bremen. — Hr. Kaufm. Rosenthal a. Berlin. — Hr. Rittergutsbes. v. Dose a. Frankleben. — Hr. Hauptm. Wehmeyer a. Erfurt. — Hr. Apoth. Staacke a. Eisenberg. — Hr. Kaufm. Kaufmann a. Delzen. — Hr. Kaufm. Grauer a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Donner a. Leipzig.
- Goldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Schwill a. Stolberg. — Hr. Kaufm. Wahn a. Magdeburg. — Hr. Leg.-Rath Baron v. Kraft a. Berlin. — Hr. Part. v. Neumann a. Stettin. — Mad. Hoffmann a. Braunschweig. — Mad. Ling a. Hannover. — Die Herrn. Kaufl. Kretschmann u. Seifert a. Eisenberg. — Hr. Kaufm. Bachmann a. Fulda. — Hr. Kaufm. Salenger a. Leipzig. — Die Herrn. Kaufl. Wansch u. Krausner a. Magdeburg. — Hr. Kreis-Justizrath v. Kirchmann a. Naumburg. — Hr. Stud. v. Schütz a. Berlin.
- 8 Schwänen:** Hr. Kaufm. Simon a. Zerbst. — Hr. Kaufm. Haase a. Frankfurt. — Mad. Winter u. Dem. Köhler a. Merseburg.
- Schwarzen Bär:** Hr. Kaufm. Schütz a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Eberhardt a. Gräfenau. — Hr. Def. Keil a. Weisfels. — Hr. Def. Planert a. Saubach. — Hr. Kaufm. Richter a. Berlin. — Hr. Schausp. Hartmann a. Dessau.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungsanzeige.

Verspätet.

Die heute Nachmittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeigt, statt besonderer Meldung, allen Verwandten und Bekannten hiermit an

Domniz, den 21. Januar 1839.  
A. Sneyt.

## Bekanntmachungen.

### Subhastations-Patent.

Die dem Schumacher Johann Ba-  
lentin Andreas Friedrich zu Beseda  
gehörigen Grundstücke, nämlich:

- das zu Beseda sub No. 50. belegene Wohnhaus nebst Hof, Scheune und Ställen, abgeschätzt zu 156 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. Cour.,
- ein halber Morgen Acker im Umlauf, neben Staacke und Reinecke,
- ein Morgen dergl. im Mittelstrich neben Schmidt und v. Krosigk,
- ein Morgen dergl. im langen Felde, neben Schnitzler und Ober-Amtmann Braune, und
- ein Morgen dergl. auf den Krützen zwischen Müller und Reißner, nebst dem Garten beim Hause und zwei dazu gelegter Pflanzstangerkabeln, taxirt auf 544 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf. Cour., nach Abzug der Lasten und Abgaben, sollen auf den 5. März 1839, Nachm. 2 Uhr, an Gerichtsstelle Schuldenhalber subhastirt werden.

Taxe, Hypothekenschein, so wie die Verkaufsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Poplitz, den 16. Novbr. 1838.

Adelig von Krosigk'sches Patrimonial-Gericht.

Junghanns.

Das fortgesetzte (neueste) Verzeichniß meiner Leihbibliothek ist für 2 Sgr. zu haben.  
Friedr. Destr. Wäckerstraße.

Oftern 1839 ist mein Backhaus, Steinweg No. 1710, zu verpachten oder zu verkaufen.  
Wittwe Hecker.

### Achwildpret

empfang so eben wieder ganz frisch  
Wilhelm Hachtmann  
in Halle.

Ein Drescher findet Arbeit und Wohnung in Quinschina. Hartmann.

Ein moderner, wenig gebrauchter ganz verdeckter Kutschwagen steht veränderungshalber billig zu verkaufen in Halle neben dem Fürstenthale No. 2178<sup>b</sup>.

50,000 Stück gute trockene Braunkohlensteine stehen, um damit schnell zu räumen, billig zum Verkauf, in Halle neben dem Fürstenthale No. 2178<sup>b</sup>.

### Putzwaaren-Handel.

Es sind alle Sorten Haubentöpfchen, Winter- und Sommerhüte in Seide und englisch Leinen, Hauben, und Hutblumen, schwarze und weiße Vorhemdchen, Gebirgsche und selbstgemachte Kragen, auch Batist-Kragen, Taufmützchen, Taufkleider und Strickmützchen, Halsbinden und alle in dies Fach schlagende Artikel zu möglichst billigen Preisen zu verkaufen bei

Johanne Wiese am Markte,  
im Laden des Kolbagtischen Hauses an der Schmeerstraßenecke.

### Flachsverkauf.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich den Stand gesetzt, den Lüneburger Flachs à Stein extrafein 6½ Thlr., Mittel-Flachs à Stein 6 Thlr. 5 Sgr. und 5 Thlr. 25 Sgr. abzulassen, und empfehle denselben vorzüglich an Wiederverkäufer.

Friedrich Weber, Alter Markt.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als Maurermeister hier niedergelassen habe, und bitte bei vorkommenden Reparatur- und Neubauten mich berücksichtigen zu wollen, unter der Versicherung, daß ich jeden Auftrag schätzen, und stets pünktlich auszuführen mich bestreben werde.  
August Lange.

Meine Wohnung ist am Schloßberge No. 1050.

Verkauf. Veränderungshalber soll das in der großen Rittergasse sub No. 568 belegene Haus, welches 5 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, 2 Bodenkammern, gehörigen Bodenraum, 1 Waschhaus und 2 Torställe enthält, wozu außerdem 2 Höfe (wovon der eine eine Einfahrt hat), sowie 2 Gärten gehören, aus freier Hand verkauft werden. Hierzu ist ein Bietungstermin in gedachtem Hause auf den 4. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumt worden, wozu sich zahlungsfähige Kauflustige gefälligst einfinden mögen. Die Verkaufsbedingungen werden in dem Termine selbst bekannt gemacht werden.  
Merseburg, den 20. Januar 1839.

Zwei Oekonomie-Verwalter mit vortheilhaften Zeugnissen und einen Oekonomie-Lehr-ling weiiset nach Zwanziger in Halle.

Die letzte Sendung von großen ger. Kü-  
genwalder Gänsebrüsten, Gänsekaulen und  
Gänsefchmalz à lb 10 Sgr. empfing  
G. Goldschmidt.

Heute unser Quartett. F. St.

Guten Braunschweiger Hopfen erlätze  
zum billigsten Preis  
Nordmann in Pöbz.

### Schaaf-Verkauf.

70 Stück tragende Mutter-schaafe (wohl-  
reich Vieh) bin ich willens zu verkaufen:

E. Bothe,  
in Klein-Wirsleben bei Bernburg.

Auf dem großen Berlin No. 433. im We-  
kelschen Hause ist zu Michaelis die obere  
Etage, bestehend aus 8 Stuben, Kammern,  
Küche, Bodenraum, Keller u. s. w. zu ver-  
mieten.

Für ein Manufaktur-Waaren-Geschäft  
wird zum 1. April d. J. ein Commis (christl.  
Glaubens), der schon in Halle in einem  
ähnlichen Geschäfte, oder in einer Tuchhand-  
lung servirt hat, gesucht. Respektirende be-  
lieben sich wegen ein Mehreres bei dem Herrn  
Uhrmacher Pflug zu melden.

Ich beehre mich hiermit ergebenst  
anzuzeigen, daß ich den Aufenthalt mit  
meinem längst bekannten optischen Wa-  
renlager bis künftige Mittwoch den 30  
d. festgesetzt habe, und soll es mir sehr  
schmeichelhaft sein, während dieser Zeit  
eines zahlreichen Besuchs entgegen sehen  
zu können.  
Mein Logis ist bekanntlich im Gast-  
hof zur Stadt Zürch, Zimmer No 14.  
Nur auf ausdrückliches Verlangen  
bin ich erbötig in die resp. Wohnungen  
zu kommen.  
H. Hasler,  
Königl. Baier. geprüfter Opticus.

Neusilber und Bri-  
tannia-Metall-Terrinen,  
Gemüse-, Eß-, Thee-  
und Kinder-Löffel, Licht-  
scheeren u. dergl. Unter-  
sezer, Kaffee- und Thee-  
Geschirr von Brit.-Me-  
tall empfiehlt

J. H. Gerlach jun.

Verlorener Hund.

Am 21. d. M. ist zwischen Ammen-  
dorf und Halle ein ganz brauner Hühner-  
hund, auf den Namen Brouillon hö-  
rend, abhanden gekommen. Wer denselben  
auf dem Amte Beseen oder in Schafstedt in  
Nr. 21 abgeliefert, erhält außer den Futterlo-  
sen ein gutes Douceur.